

824
RELATION

Von der grossen und
Glorieusen **VICTOIRE,**

Welche
Ohro Königl. May:tt von Schwe-
den gerechte Wafften /

By der
Unter des Hochwohlgebohrnen Herrn Ge-
nerals Baron

Carl Gustaff Rehnschölds

Commendo

In Groß-Pohlen stehenden Armée

Gegen die Sächsische

In Zwanzig tausend Mann bestehende /

Unter des

Herrn General Schulenburgs

Und mehrerer Sächsischen Generals Befehl
und Anführung /

Wie diese unter Fraustadt in Groß-Pohlen den 3/
13. Febr. A:o 1706. einzubrechen gesonnen war.

Befochten und erhalten.

STOCKHOLM /

Gedruckt bey **JOHANN H. WERNER**, Königl. Buchdrucker.

Leon H. Bukowski 1711/1755

838

RELATION

of the
Victories

of the
Army



1776/71
Ile

of the
Army

of the
Army

of the
Army



Nach dem Ihro Königl. Majest. von Schwed-
den bey dero Ausbruch von Karwis einen Theil
dero Armee des Hrn. General Rehnshöldts
Commendo gelassen und anvertrauet / und die
selbe unter Meseritz versamlet war / hat der Herr
General, besserer Subsistence halber / nöthig
gefunden / so fort darauf sein Lager unter Zbon-
dzin aufzuschlagen / damit er des Feindes Vorhaben / welcher
vermittelst Zusammenziehung seiner Armee unter Sorau und
Guben / und Verfertigung einiger Brücken über den Oder-
Strom bey Ziedlow / Mine machte / auf die ein- oder andere
Seite in Groß-Pohlen einzudringen / desto genauer beobachten
möchte. Es erwartete auch der Herr General am jetzt ge-
dachten Orte / des Feindes Entschliessung gank er eifß Wochen
und darüber / vermerckte aber endlich / daß der Feind / des streng-
gen Gewitters halber / und wegen Mangel der Fourage, einen
Theil seiner Troupen allgemählich in die Cantonnier-Quar-
tiere zu ziehen anfieng / und resolvirete solchemnach / um besse-
rer Commodität und Subsistence für die ihm anvertraute Ar-
mee zu finden / in die Cantonnier-Quartiere nahe bey Posen
zwischen Bronky und Koscian zu rücken / als woselbst der Hr.
General des Feindes Einbruch so wohl von der Thornischen
als Cracovischen Seiten desto baß zu observiren Gelegenheit
hatte.

Gleich wie aber der Feind sich gänglich ab und in die
Quartiere zog ; So blieben auch beyderseits Armeen über
4. Wochen also bestehend / bis der Hr. General die sichere
Nachricht erhielt / daß der Feind die Seinige unter Christian-
stadt zusammen zu ziehen den Anfang machte / alsdann der Hr.
General den 23. Januarii st. v. lauffenden Jahres / mit der Ar-
mee aufbrach / und sich bey Koscian setzete / zog sich den 26. dito
näher nach Lissa bis Storchnest / woselbsten sichere Nachricht
einlieff / daß der Feind an verschiedenen Orten die Oder passir-
ret / und sich mit der Armee unter der Stadt Slawa in der
Schles

158
Schlesie gesetzt hatte; Worauf der Hr. General den 21. dito
sich mit der Armee Fraustadt näherte / und avancirte den fol-
genden Tag als den 1. Februarii dem Feinde entgegen / bis an
die Schlesiſche Gränze. Weil aber der Hr. General so fort
die Zeitung erhielt / daß sich der Feind ienſeits Glawa zwi-
ſchen einem groſſen Holze und Waſſer poſtirt hatte / hielt er
bedencklich ihm an dem Orte / zumahlen in der Schlesiſch / zu ſu-
chen / vielmehr / damit er den Feind aus dergleichen Vortheil
locken möchte / zog er sich mit der Armee nach Fraustadt / und
ſolglich noch weiter den 2. dito bis nach dem Städtchen Schwes
zurück.

Der Feind / so bald er solches warnahme / fiel auf die
Gedanken / ob gedächte der Hr. General an seine Sicherheit /
und suchete zu entwiſchen / brach derohalben ſelbigen Tages auf
und marchirete bis Fraustadt.

So bald nun der Hr. General von ſeinem ausgeſchick-
ten Kundschaftern hievon und daß er dergestalt in ſeinem Vor-
ſatz reuſſirt / vergewiſſert wurde / gab er so fort an alle Re-
gimenter Ordres, sich / den folgenden Tag / als am 3. dito ſt. v.
umb. 5. Uhr morgens unter Schwes zu verſammeln / die Ba-
gage aber in denen Quartieren ſtehen zu laſſen. Das Regiment
der Schwediſchen Adels- Fahne nebst dem Buchwaldiſchen / wel-
che dem Feinde etwas näher ſtunden / bekamen aber allererst am
3. Febr. des morgens / Ordres, sich zu denen übrigen zu verfü-
gen. Dieses alles ſtärckete den Feind in denen Gedanken / daß
sich die Schwediſche Armee abzöge; Und wie er derohalben
500. Pferde anſgeſandt denen Schweden in die Arrier- Garde
zu fallen / also deſchah es auch / daß so bald die Adels- Fahne
aufgebrochen und aus dem Quartier gegangen war / ein Theil
vom Feinde in gedachtes Quartier einbrach / und etwas von
der Bagage ſpolirte / zugleich aber auch Nachricht zurück an die
Haupt- Armee ertheilte / daß die Schwediſche Armee allbereits
fortgegangen wäre / wodurch er dieselbe zu verfolgen / deſto
mehr geſtärcket wurde. Unterdeſſen rangirete der Herr Ge-
neral die Armee / ließ Chorum halten / und gab die Loſung
aus //

aus / Mit **GOTTES** hülffe / marchirte darauf gegen den Feind / in dreyen Colonnen / welcher solches wahrnehmend / das Signal mit dreyen Canon-schüssen gab / und sich zusammen zu ziehen begunte. Der Herr General continuirte seinen Marsch gegen den Feind an / und als er alles genau in Augenschein genommen / und recognosciret / welcher gestalt sich der Feind zwischen Kösdorff und Jägersdorff eine halbe viertheil Weges von Fraustadt / gesezet und seine Linien formiret hatte / ließ er die Armee en ordre de bataille stellen / und marchirte in solcher Ordnung den Feinde unter die Augen / welcher in zweyen Linien von Infanterie zwischen vorgedachte Dörffer aufgestellt war / die fronte aber mit beschlagenen Spanischen Reutern bedecket / und überdem 30. Canonen und 2. Haubitzen vor sich plantiret hatte. Die Feindliche Cavallerie war hinter die beyden Flügel gestellet / und beordert / der Schwedischen Armee in die flankue zu gehen : Wie nun der Hr. General Rehnshöld wol sahe / daß das Terrain , gegen die Fronte so die Armee machte / nicht zureichen wolte / und daß der Feind keine Cavallerie in seiner ersten Linie gestellet / sondern dieselbe / wie gefaget / mit Spanischen Reutern bedecket hatte / ließ derselbe die meiste Cavallerie vom rechten Flügel aus der Linie ziehen / umb durch das Dorff Kösdorff einzubrechen / und dem Feinde in den Rücken zu gehen.

Unterdessen avancirte die Armee so nahe / das der Feind aus seinen Stücken zu canoniren und aus Musqueten zu feuern anfinge / alsdann die Nerck- und Bermeländische Infanterie des Feindes linken Flügel / die Westerbottnische das Feindes Rechten Flügel / das Corps d' Armee aber die übrige Feintliche Infanterie zu attaquiren kam. Die Cavallerie des Schwedischen rechten Flügels / exequirte des Herrn Generals Ordres wol / und brach durch das Dorff Kösdorff ein / die Bermeländische Infanterie aber poussirete den Feindlichen linken Flügel / der von Muscowitern formiret war / gedachter Cavallerie in die hände / der ihm verfolgete und gänglich niedermachre.

Die Sächsishe Cavallerie des Feindlichen linken Flügels / nahm

nahm so fort die Flucht / und wurde ebenwol von der Cavallerie des Schwedischen rechten Flügels verfolgt. Das Corps d' Armée, welches von Südermanlands und Cronsbjergs Lehn-Infanterie bestunde / poussirte gleicher gestalt den ihnen entgegen stehenden Feind / aber die Westerbottnische und Westmanländische Infanterie Regementer funden von der Menge der Feinde / grossen Widerstand / und kamen zu verschiedenen mahlen zum treffen / poussireten nicht desto weniger den Feind / aus seiner Linie in das Dorff Jägerdorff hinein / und kam dergestalt das meiste vom Schwedischen linken Flügel hinter Jägerdorff mit der Feindlichen Cavallerie zu Treffen. Wie nun der Herr General vermerckte / daß die zum rechten Flügel gesammlete Infanterie daselbst nicht weiter nöthig war / gab er ordres / daß selbige sich Angesichtes gegen des Feindes rechten Flügel ziehen / und die Westmanländische und Westerbottnische Regementer secondiren solten ; Bey ihrer Annäherung aber ergriff der Feind die Flucht / und zog sich unter Fraustat. Der Herr General ließ so dann den grösssten Theil der Cavallerie des rechten Flügels sich zurück ziehen / und hinterliesse nur den Obristen Krassow mit 4 Esquadrons die Feindliche Cavallerie zu verfolgen / welche die Flucht nach der Schliesie und der Seiten nach Slawa hin / nahm. So bald nun der Herr General mit gedachter Cavallerie übers Feld näher nach Fraustat zurücke kam / ward er gewahr / wie die übrige feindliche Infanterie / sich Fraustat vorbey / durch das neigte Dorff Priken genandt / zoge / und der gestalt die retirade nach der Schliesie suchte / ließ derothalben obgemeldete Cavallerie durch besagtes Dorff marchiren / und coupirete dergestalt die Feinde / welche / da sie alle ausflucht abgeschnitten sahen / das Gewehr niederlegeten und sich zu Krieges-Gefangenen ergaben. Dergestalt endichte sich diese bataille, nachdem die ganze Feindliche Infanterie ruiniret / und entweder niedergemasset oder Gefangen worden / also daß ihrer sehr wenige davon gekommen. Die Cavallerie des feindlichen rechten Flügels talvirete sich gleicher gestalt nach der Schliesie / mit der Flucht / nachdem sie einige Todte und Gefangne hinterlassen.

Dieser wider dem Feind erhaltene Sieg / kan mit Fug so viel grösser und glorieuser für Ihre Königl. Majest. und dero gerechte Waffen geschähet werden / als der Feind fast zweymahl so starck / und in seinem ausersehenen Vortheil mit Spanischen Reutern und einer ansehnlichen Artiglerie , derraassen verwahret gestanden / daß er sich zum Voraus die Rechnung gemacher / Meister zu spielen. **Alleine der grosse G D E E !** welcher Ihre Königliche Majestät und dero gerechte Waffen allemahl beygetreten / halff auch dießmahl zu streiten und verliche nicht allein einen vollkommenen Sieg über die Feinde / sondern auch daß solches alles mit einem so geringen Verlust Ihrer Königliche Majestät Trouppen geschahet / welcher gegen dem / was der Feind / wie aus der beygefüigten Lista mit mehrern zu erschen / verlohren / nicht zu benennen. Negst solcher des Allerhöchsten Hülfte / muß man auch gestehen / daß die von dem Herrn General verfügte gute Anstalt / Disposition und gebrauchte Vorsichtigkeit / wie nicht woeniger die grosse Sorgfalt / so die übrigen Herrn Generals , einen guten und glücklichen Ausgang zu befodern / erwiesen / darnegst auch aller so wol höher als niedriger Officirer unerschrockener Muth und Tapfferkeit / dem Feind unter die Augen zugehen / und da durch ihre Untergebene zur willigen Folge zu animiren / und zulezt die ungemeyne Begierde / so ein jeder Schwedischer Soldat zu sechten hatte / also / daß bey Attaquirung des Feindes / ein jeder der erste und keiner der letzte seyn wolte / wie starck man auch beydes aus Stücken als aus der Musqueterie gefeuret / hierzu ein grosses contribuiret.

Hierbey hat man ein merckwürdiges Exempel / daß viele so vorhin krank gewesen und sich zu Wagen führen lassen / sich zu selbiger Zeit ganz gesund erwiesen / zum Gewehr gegriffen / und mit in die Battallions getreten. In Summa / es fand sich niemand / der nicht mit Lust und plaisir suchte den Feind sowohl zu attaquiren als denselben zu resistiren.

Lista

U S Z A

Der Todten/ Blesirten und Gefangenen und übrig
 Verlohrnen bey der Battaille unter Fraustadt/
 den 3/13. Febr. 1706.

Schwedischer Seiten:

Todte	Blesirret.
1. Oberster Lilliehöck.	}
1. Oberster-Lieut. Cronhielm.	
1. Major Snoilsky.	2. Obersten
Einige andere, Officirer und	}
bey nahe	
400. Gemeine.	1000. Gemeine.

Sächsischer Seiten:

Todte	
3. Obersten.	3. Obersten-Lieutenants.
7. Oberst-Lieutnants.	3. Majors.
5. Major ohne andre Of-	bey nahe 300. Andere Obers-
ficirer und ohngesehr	Officiser und über
7000. Gemeine.	7000. Unter-Officirer und
Blesirte	Gemeine.
Sind viele / auch unter denen	29. Metallene Canonen.
Gefangenen / die aber so ent-	2. Metallene Haubigen.
kommen / kan man nicht wiss-	44. Mörser / Hand-Granaten
sen.	zu werffen.
Gefangene:	Alle darzu gehörende Ammu-
1. Gen. Lieut. Wostromirsky.	nition.
1. Gen. Major Lüzelsburg.	68. Fahnen und alles Ges-
1. Oberster.	wehr der Infanterie.

